Gymnasium Blankenese · Elternrat

Mehrfach hat der Elternrat des Gymnasium Blankenese Bedenken gegen die vom Senat geplante Schulreform formuliert. Nach Kenntnisnahme des neuen Schulgesetzes und im Licht der aktuellen Verhandlungen zwischen Volksinitiative und Senat bekräftigen wir unsere Ablehnung.

Wir bewerten die 61 Hamburger Gymnasien als Erfolgsmodell, denn hier erreichten 2009 44% aller Schulabgänger das Abitur. Basis dieses Erfolges ist ein breit gefächertes Lernangebot in den 5. und 6. Klassen, was schon aus organisatorischen Gründen an 164 Primarschulen nicht geleistet werden kann. Die Hamburger Gymnasien befinden sich in einem kontinuierlichen Reformprozess. Individualisiertes Lernen, Rhythmisierung des Tagesablaufes, Profiloberstufe oder Gy8 sind nur einige Projekte die an Gymnasien erfolgreich umgesetzt werden.

Wir fordern eine wissenschaftliche Fundierung der Reform. Es ist wissenschaftlich nicht erwiesen, dass längeres gemeinsames Lernen förderlich für alle Kinder ist. Der Einfluss von Klassengröße, Lehrerqualifikation und Lerninfrastruktur hat möglicherweise einen wesentlich höheren Effekt. Vergleiche von Ländern und Schulsystemen sind nicht hilfreich, wenn diese unter völlig anderen Voraussetzungen (Demographie, Migrantenanteil, Privatschulanteil, etc.) arbeiten.

Wir sind enttäuscht, dass das eigentliche Problem in unserem Schulsystem nicht ausreichend Beachtung findet. Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg ist in Hamburg viel zu groß. Unzureichende kindliche Frühförderung (Alter 4-6) führt dazu, dass Kinder in den ersten Klassen mit extrem unterschiedlichen Voraussetzungen (Sprache, soziale Integrationsfähigkeit) beginnen. Anstatt Millionen in den Um- und Anbau von Primarschulen zu stecken, sollte der Senat die Mittel fokussieren auf die kindliche Frühförderung, kleinere Klassen und Lehrerfortbildung. Auch der Wegfall der Vorschule ist vor diesem Hintergrund nicht nachzuvollziehen.

Wir fordern, den Kompromiss „Elternwahlrecht auf Probe“ zu überdenken, da dieser zu einer logisch nicht nachvollziehbaren Praxis führen kann, bei der Kinder mit Empfehlung und schlechten schulischen Leistungen bleiben dürfen, während Kinder mit weniger schlechten Leistungen, aber ohne Empfehlung, zur Stadtteilschule wechseln müssten.

Es gibt einen parteiübergreifenden Konsens der Enquete-Kommission. Wir fordern den Senat auf, diesen, von einer breiten Hamburger Elternschaft getragenen Vorschlag, umzusetzen und den flächendeckenden „Schulversuch Primarschule“ umgehend zu stoppen.

Wir fordern mehr Sachverstand und weniger Ideologie, mehr Bedacht und weniger Brechstange zum Wohl unserer Kinder und unserer Stadt.

Diese Stellungnahme wurde einstimmig vom Elternrat des Gymnasium Blankenese beschlossen.

Hamburg, 18. Februar 2010

Oesterleystraße 27 · 22587 Hamburg · Tel 040-428971-0 · Fax 428 97144
www.gymnasium-blankenese.de · elternrat@gymnasium-blankenese.de